

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eigen waren und sie als ein Stück zielbewußter Arbeit erscheinen ließen.

Auf beiden Aareuffern hatte sich eine große Menge schaulustigen Volkes angesammelt, das mit gespanntem Interesse den Verlauf der Übung verfolgte und so einen Einblick erhielt in die Tätigkeit der Samaritervereine. Hoffen wir, daß dadurch auch die Erkenntnis gemehrt worden sei, daß das freiwillige Hilfswesen, wie es in den Samariter- und Rot-Kreuz-Vereinen gepflegt wird, alle Unterstützung von Seiten der Gemeinden und Bevölkerung verdient.

Nach getaner Arbeit sammelten sich die Teilnehmer in der Brauerei Karbacher zu einem kleinen „Zobig“, wobei nach einigen trefflichen Worten der Aufmunterung und der Propaganda für das Samariterwesen sich bald eine ungezwungene Gemütlichkeit entwickelte, bis die eintretende Dämmerung zur Heimkehr mahnte.

Sirnach. Sonntag den 5. Oktober hielt der „neugebäckene“ Samariterverein Sirnach seine erste Feldübung ab. Wenn auch die etwas kalte und neblige Herbstwitterung dazu nicht sehr „anmüchelich“ war, so versammelten sich die Mitglieder genannten Vereins doch vollzählig beim Schulhause, um dann um 2 Uhr mit einer kleinen Verspätung nach Gloten zu marschieren, wo der Unglücksplatz sich befand. Dort angekommen, erklärte der Übungsleiter, Herr Dr. Bauer, folgende Supposition: Infolge andauernden Regens watters fand beim Passieren des Zuges eine Rutschung des ziemlich hohen Bahndammes statt, wodurch eine teilweise Entgleisung des Zuges erfolgte. Es ist nun Aufgabe des Samaritervereins, die Schwer- und Leichtverletzten mit Notverbänden zu versehen und in das Notspital zu transportieren. — Sofort wurde mit der Arbeit begonnen, und in kurzer Zeit waren die 21 Simulanten (Schulknaben von Sirnach), welche am steilen Damm zwischen Gesträuch herumlagen, mit Notverbänden versehen, und dann wurden sie mittelst improvisierten Tragbahren in das Lazarett gebracht. Bei dieser Arbeit zeichneten sich die weiblichen Mitglieder des Vereins nicht als das schwächere Ge-

schlecht aus, da sie hauptsächlich die Verwundeten transportierten, während das sonst stärkere Geschlecht der Anlegung von Verbänden oblag. — Im Lazarett wurde den Verletzten aus „zarter Samariterhand“ warmer Tee verabreicht, der den Empfängern sehr willkommen war. Am Schlusse der Arbeit ergriff Herr Bezirksarzt Dr. Walder von Wängi das Wort zur Kritik. Er sprach sich im allgemeinen recht befriedigend aus über die Leistungen und den Verlauf der Übung; einige kleinere Fehler rügte er. Ein besonderes Kompliment machte er den Samariterinnen für die Anfertigung von Schneiderischen Schienen für Verbände bei Frakturen. Auch bei Notverbänden sei es nötig, daß dieselben gut und möglichst korrekt angelegt seien, für den Samariter sei es ein Beweis des Könnens und der Patient finde sich wohler dabei. Zum Schlusse dankt der Kritiker dem Leiter der Übung und den Teilnehmern für die Arbeit und ermuntert sie zu neuem Schaffen. Nun wurden die „Verwundeten“ wieder als „geheilt“ entlassen und auch die Samariter und Samariterinnen marschierten wieder der Heimat zu, mit dem Bewußtsein, dem Samariterwesen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben.

Zum Schlusse dieser Zeilen sei dem Herrn Weibel, Ziegeleibesitzer in Gloten, für die Einrichtung der Scheune als Lazarett sowie für die Spendung der alkoholfreien Erfrischung der Verletzten der beste Dank ausgesprochen. Dank auch Herrn Dr. Bauer für seine Hingabe für den Samariterverein seit seinem Bestehen. Alle Mitglieder des Samaritervereins Sirnach aber mögen auch fernerhin für die gute Sache des Samariterwesens tapfer eintreten, durch Schaffensfreudigkeit und guten Willen das junge Bäumchen zum kräftigen, fruchtbringenden Baume gedeihen zu lassen, denn:

Der Wille ist's, der feste Wille,
Der vorwärts strebt, der Edles schafft,
Der Gutes wirkt in reicher Fülle.
Der Wille ist's, und Gott gibt Kraft.

J. G. r.

Schweizerischer Samariterbund.

**Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 19. Oktober 1912,
nachmittags 1 Uhr, in Olten.**

Protokollauszug:

1. In den schweiz. Samariterbund wird der Samariterverein Leimenthal mit 33 Aktivmitgliedern aufgenommen.

2. Die Eröffnung des Hülfslehrerkurses in Zürich mit 13 Teilnehmern findet am 19. Oktober statt. Schlußprüfung am 17. November 1912.

3. Zur Einzahlung von rückständigen Jahresbeiträgen in die Zentralkasse des Schweiz. Samariterbundes wird drei Sektionen eine Frist bis zum 15. November 1912 gewährt. Sollten diese drei Sektionen bis zum festgesetzten Zeitpunkt ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, so erfolgt ohne weiteres Ausschluß aus dem Schweiz. Samariterbund.

Der Protokollführer: Bieli.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

1. Bundesfeierkarte u. — Das Zentralkomitee wird in nächster Zeit den Bericht über den Verkauf der Bundesfeierkarten vom 1. August veröffentlichen.

Im voraus läßt sich sagen, daß sich dieser Verkauf unter den günstigsten Verhältnissen abgewickelt hat; aber wir müssen sehr bedauern, daß einige Sektionen geglaubt haben, sie dürften darauf verzichten, an diesem wirklichen Liebeswerk mitzuarbeiten.

Der Zentralvorstand hat beschlossen, auf die in der Presse erschienenen Erklärungen der Sektion Degersheim nicht zu antworten, da eine Debatte vor der Öffentlichkeit nicht im Interesse unseres Vereines ist.

Der Zentralvorstand hat eine Einladung der Transportkommission des Schweiz. Roten Kreuzes erhalten zum Besuch des in Basel stattfindenden Zentralkurses. Aus Sparsamkeitsrückichten mußte diese Einladung aber dankend abgelehnt werden.

Der Zentralvorstand läßt sich bei der nächsten Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereines durch Herrn Helbling, ehemaligen Zentralpräsidenten, vertreten.

2. Armbinde. — Der Zentralvorstand hat sich im Anschluß an den am 15. August d. J. in der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“ erschienenen Artikel über das Tragen der Armbinde mit dieser Frage befaßt.

Wir haben uns an Herrn Hauptmann Eugène Borel, Professor an der Universität in Genf, gewandt, der, von maßgebender Stelle unterrichtet, uns mitteilte, daß zukünftig auch den Mitgliedern unseres Vereines das Tragen der Armbinden verboten sein würde.

Der Zentralvorstand hat sich bereits mit der Auswahl eines neuen Vereinsabzeichens beschäftigt, welches für alle unsere Mitglieder ein Erkennungszeichen sein soll.

Ehe der Vorstand aber weitere Schritte in dieser Sache unternimmt und eventuell einen Wettbewerb für den besten Entwurf eines solchen Abzeichens veranstaltet, möchte er gerne Ihre Ansichten und Vorschläge hierüber hören.

Der Vorstand bittet daher um Ihre gefl. Meinungsäußerung und um Mitteilung, welcher Art von Abzeichen Sie den Vorzug geben, ob dem Hutband, dem Brustband, einem Knopf-abzeichen oder sonst einer anderen Form.

Der Zentralvorstand möchte bei seiner nächsten Sitzung schon in der Lage sein, eine definitive Entscheidung zu treffen und bittet Sie daher, Ihre gefl. Antwort beschleunigen zu wollen.

3. Postfreimarken. — Da wir mit den Postbehörden betreffs Zubilligung einer